

# Urteil!

Z

„Nach unseren bisherigen praktischen Versuchen kann ich meine früheren Mitteilungen dahin ergänzen, daß der Gesundheits-Kalender auch in den Kreisen des Publikums einen Beifall findet, wie er fraglos vordem noch keinem einzigen Kalender zu teil geworden ist. Ich bin überzeugt, daß kein diesjähriger Käufer im nächsten Jahr einen anderen als den Gesundheits-Kalender kauft, sofern er überhaupt einen kauft. Und ganz ohne Frage wird der Kalender sich allein auf diese Weise und durch Weiterempfehlung der Besitzer jedes Jahr mehr einbürgern, ohne daß Sie durch besondere Reklame nachzuhelfen brauchen. Da zudem die Rabattverhältnisse günstig sind und den breiteren Volksmassen mit den sanitären Abhandlungen wirklich viel gedient ist, hat man keine Ursache, sich anderen Erscheinungen auf dem schier endlosen Gebiet der Kalenderfabrikation zuzuwenden.“

Ergebenst

(Name einer Bremer Firma, die einen ersten Abschluß auf 15000 Stück machte.)

Original liegt in unserem Kontor auf.

## 24 weitere Urteile:

- Das „Stettiner Tageblatt“ schreibt in Nr. 175 vom 28. Juli 1907: . . . Der Kalender dürfte trotz seiner Billigkeit unter seinen vielen Kameraden der nützlichste sein, denn er ist bequemer, die Regeln etc. . . .
- Das „Neue Münchener Tageblatt“ schreibt in Nr. 194 vom 13. Juli 1907: . . . Wenn überhaupt ein Kalender Nutzen bringen kann, so ist es dieser. Er stellt eine Art Gesundheitsbuch dar, das über . . .
- Die „Neue Freie Presse“ in Wien schreibt in Nr. 15469 vom 15. September 1907: . . . Für den Familiengebrauch ist der Kalender unentbehrlich. Eine jegensreiche Betätigung wäre die Verbreitung des Gesundheitskalenders in den höheren Schulen . . .
- Die Zeitschrift „Das Echo“ schreibt in Nr. 1307 vom 19. September 1907: . . . Die Deutschen des Auslandes würden durch Verbreitung des Gesundheitskalenders überall Ehre einlegen. Die 4 medizinischen Kunsttafeln in Vier-Farben-Druck verdienen besonderes Lob . . .
- Der „Regensburger Anzeiger“ schreibt: . . . der wahrlich allerweiteste Verbreitung verdient . . .
- Die „Deutsche Lehrer-Zeitung“, Organ des Verbandes deutscher evangelischer Schul- und Lehrer-Vereine, schreibt in Nr. 64 vom 10. August 1907: . . . Die beigegebenen 4 vielfarbigen Kunsttafeln sind hochinteressant für jedermann und haben dauernden Wert. Der Gesundheitskalender scheint wie kein zweites Draan berufen, die Regeln einer modernen Hygiene in die allerweitesten Kreise tragen. . . .
- Herr Großherzoggl. Oberlandesgerichtsrat E. Hauger schreibt in der Zeitschrift „Der Bürgermeister“: Mit seinem reichhaltigen Farbentafel-, Illustrations- und Textmaterial verdient dieser Kalender die weiteste Verbreitung, da er in populärer Darstellungsweise und durch Bilder . . .
- Die „Werlmeister- und Industriebeamten-Zeitung“ schreibt in Nr. 18 vom 15. Sept. 1907: . . . Ein Kalender, den man selbst gesehen haben muß, um sich ein Bild von seiner Nützlichkeit, seiner Ausstattung und seinem Inhalt bilden zu können. . . . Mehr kann für 50 Pfg. nicht geboten werden. . . .
- Die „Neue Kasseler Zeitung“ schreibt in Nr. 257 vom 16. Sept. 1907: . . . Das ist ein Kalender, der nicht warm genug empfohlen werden kann. Trotz des äußerst niedrigen Preises von nur 50 Pfg. bietet er . . . Wir glauben den Lesern dieses Blattes einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf diesen nur von Fachleuten redigierten Kalender hierdurch empfehlend aufmerksam machen. Im Interesse der Volksgesundheitsbestrebungen wünschen wir dem Kalender die weiteste Verbreitung in Stadt und Land.
- Die „Augsburger Postzeitung“ schreibt am 24. Sept. 1907: . . . Man sollte es kaum für möglich halten, wie die Fülle des hier gebrachten Materials an Farbentafeln, Illustrationen und Text für 50 Pf. (Verkaufspreis des Kalenders in den Buchhandlungen usw.) geboten werden kann. Durch diesen — im Verhältnis zu dem Gebotenen — so überaus mäßigen Verkaufspreis und die dadurch mögliche Massenverbreitung des Gesundheitskalenders erwirbt sich der deutsche Verlagsbuchhandel zweifellos Verdienste für Verbreitung der Regeln einer vernünftigen Leibes-Bucht und -Pfleger, Krankheits- und Krankenbehandlung in den weitesten Kreisen und damit zur Hebung der Volksgesundheits-Pflege. . . .
- Die „Deutsche Beamten-Zeitung“, Organ des Deutschen Beamten-Vereins, schreibt in Nr. 18 vom 15. Sept. 1907: . . . Wenn überhaupt ein Kalender nützlich ist, so ist es doch sicherlich der Gesundheits-Kalender, der unendlichen Nutzen stiften wird. Versäume niemand, sich in seinem Interesse über den . . .
- Die „National-Zeitung“ schreibt in Nr. 172 vom 23. Juli 1907: . . . Für 50 Pf. noch mehr an Farbentafeln, Text- und Illustrations-Material zu bieten, ist nicht gut möglich. Der schmucke Kalender . . .
- Die „Bayerischen Verkehrsblätter“ schreiben in Nr. 17 vom 1. Sept. 1907: . . . Die Beschaffung dieses Kalenders ist wärmstens zu empfehlen . . .
- Die Zeitschrift „Der Bauer“ schreibt in Nr. 33 vom 17. August 1907: . . . Der Gesundheits-Kalender bietet an Illustrations-, Text- und Farbentafel-Material das Möglichste . . .